

## ABSCHLUSS

Susanne ZABEHLICKY-SCHEFFENEGGER

Der Übergang von der ceramica a vernice nera zur *terra sigillata* „s’inserisce negli sconvolgimenti che ... accompagnarono ... il passaggio tumultuoso del mondo romano dalla Repubblica all’Impero, dal periodo delle guerre civili al ‘secolo di Augusto’.“<sup>1</sup>. Genau diese spannende Umbruchszeit – wenn auch in beide Richtungen deutlich erweitert – bildete den Kern dieses Treffens, das unter dem Titel „Ceramica a vernice nera e *terra sigillata* da Aquileia. Recenti indagini e confronti regionali“ am 11. März 2011 in Aquileia stattfand und Forscher aus Oberitalien, Slovenien und Österreich versammelte.

Elf der 16 dort gehaltenen Vorträge wurden nun in diesem Band aufgenommen; dazu kamen aber fünf andere, dem Thema eingegliederte Aufsätze.

Die neuen und neuesten Funde aus Aquileia standen naturgemäß im Vordergrund der Zusammenkunft und damit auch der Artikel dieses Bandes, so die zahlreichen Funde der „scavi delle fognature“ 1968-1972 (ceramica a vernice nera: MAGNANI pp. 137-146, BUORA pp. 41-56 und 101-116; *terra sigillata*: GERRI, BALESTRA pp. 119-126), sowie diejenigen des Areals nördlich des Flusshafens 1991-2002 (ceramica a vernice nera: MAGGI, MERLATTI pp. 57-64), aus der *domus* an der via Bolivia 2002-2006 (ceramica a vernice nera und *terra sigillata*: CEAZZI, DEL BRUSCO pp. 73-76), den Grandi Terme 2002-2009 (ceramica a vernice nera und *terra sigillata*: NARDIN, RUBINICH pp. 65-72), und den fondi ex Cossar 2009-2011 (ceramica a vernice nera: DOBREVA, GRIGGIO pp. 77-100).

Die Neufunde der **ceramica a vernice nera** aus Aquileia werden in mehreren ausführlichen Artikeln vorgestellt (CEAZZI, DEL BRUSCO pp. 73-76, MAGGI, MERLATTI pp. 57-64, DOBREVA, GRIGGIO pp. 77-100, NARDIN, RUBINICH pp. 65-72, MAGNANI pp. 137-146, BUORA pp. 41-56 und 101-116). Den Importen aus den südlicheren Gebieten Italiens (Campana A, B, B-oide, C) stehen zahlreiche norditalische bzw. nord-adriatische Gefäße gegenüber, die beweisen, wie schnell hier die Produktion aufgenommen wurde. Vergleichend kommt dazu die Zusammenstellung der Funde aus ganz Friuli Venezia Giulia (DONAT pp. 17-40) auf Grundlage der bisherigen Publikationen und aufgeteilt nach Perioden und geographischen Regionen, mit einem deutlichen Schwerpunkt im 1. Jh. v. Chr.

Es wurde versucht, auf makroskopischer Basis unterschiedliche Produktionsgruppen zu definieren (DOBREVA, GRIGGIO mit charakteristischen Photos des Scherbenbruchs und des Überzuges). Die letzte Sicherheit würden allerdings nur archäometrische Analysen bieten, da zu leicht optisch wahrnehmbare Veränderungen, die im Laufe der Jahrhunderte durch die Bodenlagerung entstanden, als Unterscheidungsmerkmale und Kriterien angesehen werden können, die jedoch einer genaueren Überprüfung nicht standhalten.

MAGGI, MERLATTI geben für fast 60% der reichhaltigen Funde der ceramica a vernice nera aus der zona

a nord del porto fluviale eine norditalische Herkunft an. Es verwundert daher, dass am Magdalensberg die padanischen Importe nur knapp 40% ausmachen<sup>2</sup>. In formaler Hinsicht besteht hingegen Übereinstimmung mit den Funden vom Magdalensberg: stets werden Lamboglia 5, 6 und 28 als die am häufigsten vorkommende Formen genannt (MAGGI, MERLATTI; DOBREVA, GRIGGIO; CEAZZI, DEL BRUSCO). M. BUORA bringt eine nützliche Übersicht über die verschiedenen Varianten der Pyxis Lamboglia 3 aus Aquileia, vor allem den Funden aus den fognature.

Einer Verfeinerung der Chronologie der ceramica a vernice nera anhand der Funde aus Aquileia stand leider die Tatsache entgegen, dass die Funde teils (im Fall der fognature) unstratifiziert sind, teils erst in Straten zu Tage kamen, die später datieren als die Produktionszeit der respektiven Gefäße.

Besondere Aufmerksamkeit wurde auf die **Stempel und Ritzungen** auf ceramica a vernice nera und *terra sigillata* gelegt (BUORA pp. 101-116 für Stempel und MAGNANI pp. 137-146 für Ritzungen auf ceramica a vernice nera aus Aquileia; GERRI, BALESTRA pp. 119-126 für die *terra sigillata*-Stempel aus Aquileia; CIPRIANO, SANDRINI pp. 153-164 für die *terra sigillata*-Stempel aus *Iulia Concordia*; ZENTILINI pp. 127-130 für Ritzungen aus Lugone di Salò). A. BUONOPANE (pp. 9-16) liefert dazu einen geschichtlichen Überblick des *instrumentum domesticum* und das Gerüst der Regeln zur Transkription. Dennoch sollte als oberstes Gebot künftiger Publikationen eine Facsimile-Darstellung, am besten mit guten Photos, aller (auch unvollständiger) Stempel und Graffiti angestrebt werden! Zu leicht wird etwas falsch gesehen und so interpretiert, wie sich zuletzt auch bei der Vorbereitung dieses Bandes gezeigt hatte.

Im *OCK* sind 1287 Stempel auf *terra sigillata* aus Aquileia aufgelistet, eine Zahl, die im Vergleich zu den 1714 (bis 1990 publizierten) Stempeln vom Magdalensberg (die sich inzwischen auf über 2800 erhöht hat!) für diesen so wichtigen Platz als viel zu gering erscheint. Es ist sehr erfreulich, dass sich die Kenntnis von weiteren 178 Stempeln (GERRI, BALESTRA pp. 79-86, mit 35 in Photo bzw. Umzeichnung vorgelegten, für diesen Ort erstmals bezeugten Stempeln) nun deutlich erhöht<sup>3</sup>.

In beiden Orten überwiegt die padanische Produktion – nach *OCK*<sup>4</sup> in Aquileia mit 57%, am Magdalensberg mit 77% (inklusive der Neufunde 79%) sogar bei weitem. Daraus folgt, dass prozentuell nach Aquileia mehr Stücke aus den südlicheren Gebieten importiert wurden als auf den Magdalensberg. Als weitere geographisch naheliegende Vergleiche mit relativ hohem Stempelaufkommen können *Iulia Concordia* mit 51%<sup>5</sup> (CIPRIANO, SANDRINI pp. 153-164) und Altino mit 50%<sup>6</sup> herangezogen werden (s. Tabelle 1).

Als Vergleich zu Aquileia dient die nützliche kurze Zusammenfassung der 262 Stempel und einiger Graffiti aus *Iulia Concordia* (CIPRIANO, SANDRINI pp. 153-164)

|  | Anteil an Padana | Anteil an Stempeln des<br><i>L. Gellius</i> | Verhältnis gestempelte<br>Schalen: Teller/Platten |
|--|------------------|---|---|
| Aquileia (n = 1465) <sup>9</sup>               | 55%              | 15%   | 2 : 1   |
| Magdalensberg (n = 2808) <sup>10</sup>         | 79%              | 10%   | 2 : 1   |
| <i>Iulia Concordia</i> (n = 262) <sup>11</sup> | 51%              | 7%  | 2 : 1   |
| Altino (n = 506) <sup>12</sup>                 | 50%              | 14%   | 1,5 : 1   |

Tabelle 1. Vergleich der *terra sigillata* an mehreren Orten.

auch in anderer Hinsicht. Der dort mit 18 gestempelten Gefäßen (7% der gesamten Stempelanzahl) am häufigsten vertretene Töpfer ist L. Gellius. Dieses „Schicksal“ teilt er sowohl mit dem Magdalensberg, wo seine 280 Stempel 10% aller Stempel ausmachen<sup>7</sup>, als auch Altino mit 71 Stück bzw. 14%<sup>8</sup> und Aquileia mit 216 Exemplaren bzw. 17% (nach OCK). Aus dem Artikel GERRI, BALESTRA ist ersichtlich, dass Gellius nun auch im neuen Fundmaterial der fognature mit 11 Stück (6%) am häufigsten vertreten ist. (s. Tabelle 1).

Auch das Verhältnis gestempelter Schalen zu Tellern/Platten ist an den vier erwähnten Orten entsprechend, nämlich mit jeweils doppelt so vielen Schalen. Nur in Altino besteht ein etwas ausgeglicheneres Verhältnis, doch auch mit einem deutlichen Überhang an Schalen (s. Tabelle 1).

Eine große Bereicherung der bisher bekannten Funde an *terra sigillata norditalica decorata* bringt schließlich der Artikel von V. MANTOVANI pp. 165-184 über die reichen Funde aus Adria mit 261 Gefäßen, darunter 21 signierte Exemplare.

Auch wenn eine detaillierte Vorlage der Neufunde aus allen hier erwähnten Untersuchungen und Grabungen in Aquileia natürlich noch aussteht, so

konnte unsere Kenntnis durch die vorläufigen Artikel des vorliegenden Bandes schon um einiges erweitert werden.

## ANMELDUNGEN

<sup>1</sup> MOREL 1990, 133.

<sup>2</sup> Nach SCHINDLER 1967, SCHINDLER 1986 und den noch unpublizierten Neufunden. Bei den gestempelten Gefäßen ist das Verhältnis noch stärker: nur 23 stammen aus der Padana, 66 aus Arezzo.

<sup>3</sup> Von anderen Grabungen (area ad est del Foro, Essicatio Nord, etc.) sind nur vereinzelte Stempel publiziert.

<sup>4</sup> OCK, CD: pie chart, sources of supply für die jeweiligen Orte.

<sup>5</sup> Von insgesamt 262 Stempeln.

<sup>6</sup> Nach OCK und CIPRIANO, SANDRINI 2006; von insgesamt 506 Stempeln.

<sup>7</sup> Inklusive der noch unpublizierten Stücke, die seit 1990 gefunden wurden.

<sup>8</sup> Nach OCK und CIPRIANO, SANDRINI 2006.

<sup>9</sup> n = Gesamtzahl der Stempel; nach OCK und GERRI, BALESTRA in diesem Band.

<sup>10</sup> Nach OCK und Neufunden seit 1990.

<sup>11</sup> Nach *Vasa rubra* 2007.

<sup>12</sup> Nach OCK und CIPRIANO, SANDRINI 2006.

## BIBLIOGRAPHIE

- CIPRIANO S., SANDRINI G. M. 2006 – *Nuovi bolli sulla terra sigillata di Altinum*, in *Territorio e produzioni ceramiche*, a cura di S. MENCHELLI e M. PASQUINUCCI, Atti del Convegno Internazionale, Pisa, 20-22 ottobre 2005, Instrumenta 2, Pisa, 275-281.
- MOREL J.-P. 1990 – *Le produzioni ceramiche a vernice nera di Arezzo*, in *Arezzo nell'antichità*, a cura di G. CAMPOREALE e G. FIRPO, Roma, 125-134.
- OCK – *Corpus Vasorum Arretinorum. A Catalogue of the Signatures, Shapes and Chronology of Italian Sigillata*, by A. OXÉ and H. COMFORT, *Second edition completely revised and enlarged*, by P. KENRICK, Antiquitas 3,41, Bonn 2000.
- SCHINDLER M. 1967 – *Die „Schwarze Sigillata“ des Magdalensberg*, Archäologische Forschungen zu den Grabungen auf dem Magdalensberg 1, Kärntner Museumsschriften 43, Klagenfurt.
- SCHINDLER M. 1986 – *Die „Schwarze Sigillata“ des Magdalensberges 2; Neufunde seit 1965*, in *Die Ausgrabungen auf dem Magdalensberg 1975 bis 1979*, Magdalensberg-Grabungsbericht 15, hrsg. H. VETTERS e G. PICCOTTINI, Klagenfurt, 345-390.
- Vasa rubra* 2007 – *Vasa rubra. Marchi di fabbrica sulla terra sigillata da Iulia Concordia*, hrsg. E. PETTENÒ, Padova.